Der brave Knabe.

Der kleine Heinrich hielt sehr viel
Auf Pferdchen, Bilder, Drachen,
Auf Trommel und Soldatenspiel
Und andre Kinder-Sachen.

Er spielte schon des Morgens früh,
Ritt langsam bald, bald trabend,
Gab sich mit seinem Drachen Müh'
Bis spät hinein zum Abend.

Doch als er zählte sieben Jahr,
Ließ er das Spiel bei Seite,
Und was ihm sonst das Liebste war
Macht ihm jetzt wenig Freude.

Zur Schule ging der Knabe hin,
Lernt Zeichnen, Schreiben, Lesen,
Und freute sich mit heiterm Sinn
War fleißig er gewesen.

Der Vater sprach: „Mich freut, mein Sohn,
Dein Eifer, deine Lust;
Kannst lesen ja recht leidlich schon,
Komm, Kind, an meine Brust!"

Da hielt nun Heinrich nicht mehr viel
Auf Pferdchen, Bilder, Drachen,
Auf Trommel und Soldatenspiel
Und andre Kinder-Sachen.

Sein Buch war jetzt sein bester Freund,
Die Schule war sein Ziel;
Denn wo sich Lust mit Fleiß vereint,
Da wird das Lernen Spiel!

J. G.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101737-0